



Rudi Reitinger
 Apto. Postal 162
 San Salvador
 El Salvador

El Salvador

Segundo Montes, 27. November 2016
 Erster Advent

Liebe Freundinnen und Freunde,

Den heutigen Beginn der Adventszeit möchte ich als Anlass nehmen, um mich mit einem kurzen Rundbrief bei Euch zu melden. In diesem Jahr werde ich Weihnachten zum 25. Mal gemeinsam mit den Menschen in Segundo Montes feiern können. Ich selbst kann es kaum glauben, dass ich seit 25 Jahren hier in El Salvador arbeite. Es sind ein paar Jährchen mehr, wenn ich meine Zeit im Flüchtlingslager Colomoncagua in Honduras mit berücksichtige. Für mich vergingen diese Jahre wie im Flug, da es immer viel zu tun gab und immer noch gibt. Daher wurde im Januar dieses Jahres mein Vertrag mit der AGEH erneut verlängert. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Förderern, die mir diese Verlängerung finanziell ermöglichen.

Es war ebenfalls in der Adventszeit, aber vor 35 Jahren, als in einem von den Militärs verübten Massaker im nahen Mozote, über 1000 Frauen, Kinder und alte Leute einen gewaltsamen Tod fanden. Diese entsetzliche Tat hatte gewaltige Flüchtlingsströme zur Folge, da die Menschen, auf der Suche nach Schutz, ins benachbarte Honduras flüchteten. Keiner von ihnen glaubte, dass es fast 10 Jahre bis zur Rückkehr in die Heimat dauern würde. Ihre Rückkehr und die damit verbundene Gründung der Gemeinde Segundo Montes ist für die Bevölkerung ein historisches Datum. Jedes Jahr, am 18. November, wird dieser Rückkehr gedacht und aus diesem Anlass finden in allen Ortsteilen der Gemeinde die verschiedensten Aktivitäten statt.

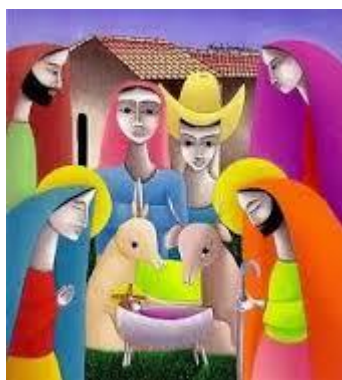
Die gemeinsame Rückkehr war für alle ein Zeichen der Hoffnung, ein Symbol für den ungebrochenen Optimismus der Menschen, mitten im Kriegsgeschehen einen Neuanfang zu wagen. Die damit verbundenen Erwartungen waren immens. Natürlich ist die

anfängliche Euphorie schon längst abgeflaut und viele hochgesteckte Erwartungen haben sich zerschlagen. Schuld daran hatte auch das neoliberale Wirtschaftsmodell, das von den rechten Vorgängerregierungen straff durchgezogen wurde. Bedingt dadurch öffnete sich die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter. In diesem Modell gibt es keinen Platz für die Armen. Dabei sind sie es, welche die Hauptlast dieser Wirtschaftspolitik zu tragen haben. Sie müssen unter der Steuerlast leiden, sie müssen für die steigenden

Gebühren der privatisierten Telefongesellschaften und Elektrizitätsunternehmen aufkommen, auf ihre Rücken werden steigende Wassergebühren und Transportkosten abgewälzt. Im täglichen Kampf ums Überleben sind sie auf sich alleine gestellt. Viele von ihnen resignieren und machen sich auf den gefährlichen Weg in den reichen Norden. Diejenigen, die zurückbleiben, müssen weiterhin unter erbärmlichen Bedingungen leben, müssen auf kleinen, an Hängen gelegenen Maisfeldern arbeiten und versuchen, mit deren Erträgen ihre großen Familien zu

ernähren. Diesen Teufelskreis der Armut zu durchbrechen übersteigt allerdings die Kraft der armen Bevölkerung.

Mit großen Hoffnungen war der Regierungswechsel im Jahr 2009, von der rechten ARENA Partei zur linken FMLN bzw. auf die darauf folgende im Jahr 2014 verbunden, doch leider blieb es vielmals nur bei Ansätzen. Wirklich erfolgreich war sie nur in Bereichen wie Bildung oder Gesundheit. Dabei kommt es an, wie man erfolgreich definiert: Es wurde zwar viel Geld in die Beschaffung von Schuluniformen- und Utensilien gesteckt, doch die Qualität des Unterricht verbesserte sich nicht, was an der niedrigen Durchschnittsnote des diesjährigen Abiturs ersichtlich wird. Diese sank in



Krippenbild

Fernando Llort, salv. Maler

diesem Jahr auf 5,26; zum Bestehen braucht man jedoch die Mindestnote 6. Von Regierungsseite wurde zwar immer wieder eine Abkehr von der bisherigen neoliberalen Wirtschaftspolitik versucht, doch immer wieder stößt sie an ihre Grenzen. Momentan wird sie wegen ihrer Finanzen stark unter Beschuss genommen. Dabei sind die Ursachen des derzeitigen finanziellen Engpasses der Regierung in der Vergangenheit zu suchen. Sie wurden zwar größtenteils von früheren ARENA Regierungen verursacht, wollen aber dafür keine Verantwortung übernehmen und lassen die Regierungspartei zappeln. Dies können sie, da die Regierung im Parlament nicht einmal über eine einfache Mehrheit verfügt und daher immer auf die Unterstützung von anderen rechten Kleinparteien angewiesen ist.

Die politische Zukunft mag zwar ungewiss sein, doch die Vergangenheit hat bewiesen, zu welchen Anstrengungen und Erfolgen unsere Leute, dank Eurer Hilfe, fähig sind. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nur an einige Projekte erinnern, die in den letzten Jahren von Euch finanziert wurden:

Eure Unterstützung finanziert den Schultransport und ermöglicht 150 Kindern den Besuch der Hauptschule, 400 Kindern und Jugendlichen den Besuch des Gymnasiums und weiteren 70 ein Universitätsstudium. Unsere Bibliothek mit ihrem vielfältigen Buchangebot hat regionalen Charakter. Unser Ausbildungszentrum erschließt Jugendlichen neue Berufsmöglichkeiten. Eure Hilfe schuf neue Arbeitsplätze für Frauen, junge Familienväter und arbeitslose Jugendliche im sozialen, aber auch im produktiven Sektor. Sie beweist Euer Verständnis dafür, wie wichtig Euch eine gute Ausbildung der Kinder und Jugendlichen ist.

Unsere drei Altenzentren sind für die Senioren wichtige Begegnungsstätten. Die Altenspeisung gibt alten Menschen ihre Würde wieder. Die Arbeit ihrer Betreuerinnen haben in der Region Vorbildfunktion. Behinderte und Kranke können im Rehabilitationszentrum behandelt werden. Unser Mutter und Kind Programm stößt bei den Betroffenen auf breite Zustimmung. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, welche diese von der Straße fernhält und die ihnen Alternativen anbietet, kann dank Euch weitergehen. Unser Jugendzentrum ist ein überregionales Symbol für alle Kinder und Jugendlichen im nördlichen Morazán; ein Zeichen dafür, dass es Menschen wie Euch gibt, die sich um ihr Wohlergehen sorgen und sich bemühen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ohne Euch könnten viele Kinder weder eine Schule oder noch ein Gymnasium besuchen.

Für die bisher geleistete solidarische Unterstützung möchte ich mich bei Euch, auch im Namen der

Menschen hier in El Salvador, recht herzlich bedanken. Ich weiß, wie schwierig es häufig für Euch, Eure Gruppen, Eure Kirchengemeinden bzw. für jeden Einzelnen ist, ein Projekt manchmal über Jahre hinweg zu unterstützen, vor allem dann, wenn es sich dabei um Projekte mit sozialen Charakter handelt.

Trotz aller Fortschritte sind wir jedoch weiterhin auf Eure solidarische Hilfe für die Menschen im nördlichen Morazán bzw. in Segundo Montes angewiesen. Eure Hilfe ist ein Hoffnungsschimmer und ein konkretes Zeichen von Mitverantwortung und Solidarität mit der sogenannten Dritten Welt. Ich möchte Euch daher ein weiteres Mal bitten, mit unseren Menschen hier zu teilen und sie weiterhin zu unterstützen. Jede noch so kleine Spende hilft und geht ohne irgendwelche Abzüge in das gewünschte Projekt. Sie kommt direkt jenen zugute, die ohne Eure Hilfe nicht menschenwürdig leben könnten.

Für alle, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich die Daten für das Spenden Konto an (bei erstmaliger Spende bitte in der Betreffzeile der Überweisung den Wohnort angeben). Die Spendenbescheinigung wird im Januar des Folgejahres zugeschickt. Bitte Absender nicht vergessen!

Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz

IBAN: DE74 6929 1000 0214 6763 11

BIC: GENODE61RAD

Betreff: gewünschtes Projekt

Dankeschön für Eure bisherige solidarische Unterstützung, sei es den Menschen hier vor Ort oder mir persönlich gegenüber, wie sie beispielweise mein Förderkreis leistet. Ich hoffe, dass wir den Kontakt auch weiterhin aufrechterhalten können. Vielleicht entschließen sich einige von Euch, uns im kommenden Jahr zu besuchen oder sind an einer Mitarbeit im Projekt interessiert.

Zum Schluss möchte ich Euch, wie jedes Jahr, eine möglichst stressfreie Advents- und Vorweihnachtszeit wünschen, eine Weihnacht zum Luftholen und Nachdenken und für das kommende Jahr 2017 Frieden in Europa und zu Hause in Deutschland. Wir hier wünschen uns, wie in all den vergangenen Jahren, einen Frieden hin zu sozialer Gerechtigkeit und Freiheit.

Herzliche Grüße

